

**Gegründet
1901 als „Allgemeiner Einzelger“**

[illegible]

4. Jahrgang

dnb. Berlin, 16. 10. Am 16. 10. trafen in der Zeit von 14.30 bis 15.30 Uhr deutsche Bomber englische Kriegsschiffe, die in Firth of Forth lagen. Zwei britische Kreuzer wurden von Bomben schweren Kalibers getroffen. Der Angriff fand trotz schweren englischen Abwehreffeuers statt. Von den britischen Jagdflugzeugen, die ihrerseits zum Angriff aufstiegen, wurden durch unseren Kampfverband 2 abgeschossen. 2 deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Salver
An alle, die es angeht
Schluß mit den Verdunkelungssündern!

Es ist bedauerlich, feststellen zu müssen, daß bei manchen Volksgenossen die selbstverständliche Pflicht einer einwandfreien Verdunkelung sich sehr gelockert hat. Das ist unverantwortlich gegenüber der Gemeinschaft und mit nichts entschuldbar. Es haben sich gewisse Regelmäßigkeiten bei diesen Gleichgültigen herausgebildet:
 1. Die Verdunkelung ist mit Eintritt der Dunkelheit sofort und völlig durchzuführen, also dann, wenn die Beleuchtung eingeschaltet wird. Aber gerade in der Zeit von 18.30 Uhr oder 19 Uhr findet man immer wieder erleuchtete Wohnungen, Geschäfte und Betriebe und erst, wenn es allmählich auf die Kontrollzeit zugeht, bequemen sie sich.
 2. Denselben Zustand erlebt man in den Morgenstunden. Ein großer Teil der Volksgenossen begibt sich noch während der Dunkelheit zu den Betriebsstätten. Auch dann erleben wir immer wieder denselben Zustand.
 3. Einige Geschäfte sind sich scheinbar immer noch nicht darüber klar, daß man bei eingetretener Dunkelheit nicht durch eine offensichtliche Ladentür hinaus die Treppe oder sogar den Bürgersteig säubern kann. Nichts zieht mehr an als diese hellen, weit über die Straße laufenden Lichtkreise.

4. Eine der übelsten Angewohnheiten ist die Tatsache, daß die Frontseiten der Häuser tadellos verdunkelt sind, daß aber manche Straßenzüge an ihrer Hinterfront ganz gute Beleuchtung tragen. Hat man es hier mit Dummheit oder Dickschichtigkeit zu tun?
 5. Auch in der Landgemeinde ist hundertprozentig zu verdunkeln. Kein Landbewohner hat Veranlassung, anders zu handeln.
 Die Polizeibehörde ist nicht gewillt, diesen Zustand zu dulden oder sich noch mit Verwarnungen zu begnügen. Ab 16. d. M. ist ein neuer Streifendienst, der auch regelmäßig die Landgebiete erfaßt, organisiert. Es wird rücksichtslos durchgegriffen.
 Wenn unsere tapferen Soldaten alles von uns abhalten, was nach Krieg überhaupt aussieht, dann haben wir die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, bestimmt das allernötigste zu tun, was man von uns verlangt. Wer sich heute, nach 6 Wochen, noch nicht auf eine vollständige und regelmäßige Verdunkelung eingestellt hat, muß es eben in einer kürzeren Zeit lernen. Das Wohl und die Sicherheit der Gemeinschaft steht höher als die Bequemlichkeit einzelner.

Salver
Deutsches Rotes Kreuz — Ortsgemeinschaft

Mit dem gestrigen Abend fand der 14tägige Lehrgang der Amtswalterinnen der NS-Frauensschaft und der Mitglieder des DRK seinen Abschluß. Theoretisch und praktisch waren in diesen Übungstagen Kenntnisse über den Bau des menschlichen Körpers, seine Gefährdung durch Unfälle und Gasangriff und über die fachgemäße erste Hilfe vermittelt worden. In jeder Stunde wurden die besprochenen Verbände geübt, wozu sich in kameradschaftlicher Weise die Helferinnen des DRK zur Verfügung gestellt hatten. Frau Dr. Eversmann hielt als ärztliche Leiterin die theoretischen Vorträge, aus dem großen Gebiete gerade das Wissen herausstellend, das zu einer allgemeinen Uebersicht für die am häufigsten vorkommenden Unfälle unter besonderer Berücksichtigung des Kriegszustandes, in dem wir uns befinden, nötig ist. Und wie Frau Hager in ihrer Schlussanfrage feststellte, mit bestem Erfolg. Dies ergab auch die gestern stattgefundene Prüfung. Noch einmal wurden Hand, Kopf, Fuß, Ellbogen, Schultergelenk und Knie mit dem Schlangengas- und Schildkrötenverband umwunden, imaginäre Brüche kunstgerecht geschieht. Mit einer Anfrage beschloß Frau Hager den Kursus, mitteilend, daß auch in allen anderen Orten diese kurzfristigen Lehrgänge erfolgreich durchgeführt wurden, und die Notwendigkeit betonend, den Rotes-Kreuz-Gedanken zu fördern. Im Namen der Kursussteilnehmerinnen wurden Frau Dr. Eversmann Blumen zum Abschied überreicht, und in Kameradschaft — wie er durchgeführt war — endete der Kursus.

Lichtspiele Karlsböhe: „Grün ist die Heide“
 Text und Melodie des Liedes „Grün ist die Heide, die Heide ist grün“ sind so weitbekannt und beliebt, daß man sich vorstellen kann, daß eine Verfilmung des Stoffes erhöhtem Publikumsinteresse begegnen wird. Die unverblühte Melodie durchflingt diesen Film, der das Schicksal zweier junger Menschen erzählt, die erst nach schweren Kämpfen ihr Liebesglück erringen. Der Film unterteilt sich in: Kampf zwischen Liebe und Pflicht. — Die drei Heidebuntniker und Sänger — Mörderischer Kampf zwischen Wilderern — Unvergessliche eindrucksvolle Erlebnisse; es ist also ein überaus packender Film, der bisher überall volle Häuser erzielte. Einige Filmgrößen von Namen sorgen dafür, daß das Erleben dieses Filmes besonders starke Eindrücke hinterläßt. Es spielen mit Paul Beckers, Fritz Kampers, Theodor Loos, Peter Wolf, Karl Blume und andere.

Schaltsmühle
 Gemeinschaftsabend der NS-Frauensschaft — Deutsches Frauenwerk Schaltsmühle-Dahlebrück.
 Die nächste Gemeinschaftsstunde findet am kommenden Mittwoch, dem 18. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr im Rasteehause Schulstatt. Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt Pflicht.

Kierspe
 Reichsverbilligungsscheine für Speisefette.
 Wie das Ernährungsamt des Amtes Kierspe in heutiger Ausgabe mitteilt, werden die Reichsverbilligungsscheine am kommenden Donnerstag und Freitag ausgegeben. Näheres siehe Bekanntmachung.

Kierspe-Bhf.
 Einschüßung bei den Löschzügen der Amtsfirewehr.
 Die Tatsache, daß in unserer Gemeinde Gehöfte vorhanden sind, die nur sehr schwer bei einem Brandunglück mit Wasser versorgt werden können, veranlaßte den Amtsvorführer Otto Menen, eine große Einschüßung anzufordern. Es

wurde angenommen, daß in Bräse bei Volme Feuer ausgebrochen war. Da die Zubachalsperre vollkommen trocken sein sollte, so mußte das Wasser aus einem Untergraben unterhalb der Sperrmauer entnommen werden. Die Steighöhe von mehr als 60 Meter bei einer Rohrlänge von mehr als 250 Meter ließ vermuten, daß eine Kraftspritze diese Aufgabe nicht lösen konnte. Aus dem Grunde wurden neben dem Löschzug Volme, der mit der Handdruckspritze am Brand eintraf, auch die beiden Kraftspritzen der Löschzüge Kierspe- und Kierspe-Bhf. alarmiert. Zunächst wurde das Wasser mit einer Spritze auf die halbe Höhe des Berges gepumpt und dann von der zweiten Kraftspritze weitergegeben. Dieser Versuch erfüllte alle Erwartungen und das Brandobjekt konnte mit Erfolg bekämpft werden. Beim zweiten Versuch wurde nur eine Kraftspritze eingesetzt und auch hier ergab sich, daß es möglich ist, von dieser weitabgelegenen Wasserentnahmestelle genügend Löschwasser an dieses hochliegende Gehöft zu bringen. Die Übung zeigte, daß die Löschzüge gerüstet sind, auch im Ernstfalle abgelegenen Gehöften wirkliche Hilfe zu bringen. Der letzte Sonntag brachte einzelnen Löschzügen eine letzte Arbeitsübung und nachdem nun das Sommerhalbjahr abgeschlossen ist, wird die Schulkriegstätigkeit beginnen. Amtsbürgermeister Pg. Kahler, der der großen Einschüßung beiwohnte, sprach sich anerkennend über die Einsatzbereitschaft unserer Feuerlöschpolizei aus und hob hervor, daß diese Truppe zu jedem Einsatz immer schlagbereit zur Verfügung steht. (r.)

Was tut Sibylle?
 Das ist der Titel des Ufa-Filmes, der am heutigen Dienstagabend von der Gaufilmstelle Westfalen-Land im Hotel Cramer gezeigt wird. Dieser Film läßt uns einen Blick werfen in die junge Generation und zeigt uns ihr schönes, klares und offenes Antlitz. Karten sind beim Filmstellenleiter Pg. Hellmuth erhältlich.

Was man wissen muß!
 Pfeffer, Zimt, Nelken, Körnerjensei, Piment, Kümmel und Majoran unterliegen jetzt der Bewirtschaftung. Nach der Bestandsaufnahme aller Vorräte erfolgt Abgabe Ende Oktober auf Abschnitte der Lebensmittelkarten. Speisewebeln werden den Händlern in gewissen Mengen überwiesen, sie sind zunächst noch bezugsfrei.

Dienstplan der SA

Befehl!
 Am Dienstag, dem 17. 10. treten die Jg. der Schar 2 (Schar Neuhaus, Weber, Gehrman) um 8 Uhr an der ev. Volksschule an. Ich erwarte, daß jeder Jg. zur Stelle ist. Die Kameradschaftsführer haben ihren Beitrag einschließlich November abzurechnen!
 Der Führer der Schar 2: G. Neuhaus.

BdM-Gruppe 27-143
 Heute abend 8 Uhr, treten sämtliche Mädel mit Turnzeug an der Turnhalle an.
 E. Piepenstock, Sportw.

Befehl!
 Sonntag, den 22. 10. treten alle Schäftführerinnen um 11 Uhr am HJ-Heim an. Sämtliche Marken und rückständigen Beiträge sind abzurechnen. Ferner sind mir Ausgaben zu machen, welche Beiträge noch abzurechnen sind. Kann eine Schäftführerin nicht erscheinen, so hat sie eine Vertreterin zu schicken. Dieses gilt auch für die auswärtigen Führerinnen.
 L. Wiebahn, Geldverwalterin.

„DA ist noch alles DRIN —
 wie FRISCH GEDREHT!“

Wer zum ersten Mal eine Alva raucht, dreht — duftet Ihnen dann köstlicher Tabak entgegen.
 ist so überrascht von der Duftfülle und dem reichen Aroma dieser Zigarette, daß er sich unwillkürlich fragt — wie kommt das?
Hier ist die Erklärung: das schönste Aroma auch der kostbarsten Tabake geht verloren, wenn die Zigarette trocken wird, ehe man sie raucht — die Alva aber ist vor dem Austrocknen geschützt.
Fabrikfrisch, wie sie aus der Maschine kommt, wird sie verschlossen in einem kleinen Tresor aus Stanniol, der das empfindliche Tabakgut duftfrisch erhält bis zu dem Augenblick, wo Sie ihn aufreißen. Würzig und aromatisch — wie frisch vom Ballen extra für Sie ge-

Deshalb schmeckt die ALVA so gut!
ALVA
 3 1/3
 IM STANNIOL-TRESOR

„Eisen wertvoller als Gold!“

Der steirische Erzberg

Wie ein von unsichtbaren Mächten aus der Tiefe gehobener, unermeßliche Schätze spendender Baubergwerk der himmelstürmende Erzberg in der Steiermark sein trugig Haupt und ragt als Vorkriegs- und untrüglicher Zeitschmerz in unsere Gegenwart. „Eisen ist das edelste Metall, wertvoller als Gold und Silber. Aus Eisen schmiedet man das Schwert und damit den Frieden, aus Eisen schmiedet man den Pflug und mit Eisen bauen wir unsere Wirtschaft auf.“ Diese Worte sprach Hermann Göring am 28. März 1938 gelegentlich eines Besuchs in der etwa neun-tausend Einwohner zählenden Bergstadt Eisenerz in der Steiermark. Die überragende Bedeutung des steirischen Erzberges wird uns ohne weiteres klar, wenn wir bedenken, daß dieser mächtige Berg von seiner Spitze bis zum Fuß Spateisenstein führt, der nicht im mühsamen Grubenbetrieb, sondern fast ganz im Tagebau durch Sprengarbeit gewonnen werden kann und daß aus dem Spateisenstein im Hochofen das reine, flüssige Eisen verhältnismäßig leicht herausgeschmolzen ist. Wir wissen nicht, wie viele Jahrhunderte der Mensch am steirischen Erzberg stollenmäßig schon gräbt und wühlt — man hat in der Umgebung prähisto-rische Werkzeuge gefunden. Durch die Abtragung im Tagebau ist der Erzberg in eine förmliche Eisentreppe verwandelt worden. Aber noch immer ist kein Ende seines ungeheuren Metallreichtums abzusehen, und selbst bei ständiger Ausbeute dürfte es nach dem Urteil Sachverständiger noch einige Jahrhunderte dauern, bis die Erzmassen des Ber-ges abgetragen sein werden.

Sowohl in Sage als auch in Geschichte hat der Erzberg, dieser Erstgeborene der Landschaft, deren Gesicht und Schicksal seit Jahrtausenden be-stimmt. Nach der Mythe warf den Erzberg der Donnergott herunter, als die Riesen Felsen auf-einander türmten, um den Himmel zu erstürmen. Noch findet man in ihrem Lager Trümmer riesi-ger Töpfe und anderes Geschirr. Die Sage be-richtet uns auch weiter nicht nur, wie man auf den Erzberg hinaufkam, sondern, sondern sinn-voll auch jene andere, wie man den Berg des Eisens schon in Urzeiten über den des Goldes und Silbers gestellt habe. Der Berggeist „Winzig“ habe nämlich den Leuten nach der Vertreibung der Römer die Wahl gelassen zwischen „Goldadern für ein Jahr, Silberminen für 20 Jahre oder Eisen für immerdar.“ Da wählten sie das Eisen, worauf „Winzig“ auf den Erzberg deutete. Auf graue Vorzeit weisen auch manch andere Sagen zurück, die um den Erzberg ihre Schleier woben: Frau Perchta mit ihrer kleinen Schar, darunter das Kindlein mit dem Tränenkugel, die Bergfräulein auf dem Jungfernpfad (Höglmauer), die dem Men-schen Gold sind, aber den Wilderer verderben, der Wasserfäule im Leopoldsdorfer See, bei Mühlthal und unterm Markt, der Lindwurm im Höhlensee

des Pfaffensteins, eines Nachbargipfels, der einmal ausbrechen und Eisenerz überschwemmen werde. Die zeitweilige Ausbeutung des Erzberges durch die Römer ist durch Ausfindung von römischen Stollenmündungen zweifelsfrei erwiesen. Es scheint aber, daß vor den Römern bereits die Kel-ten am Erzberg geschürft haben, denn kaum anders-wo als dort dürften wir uns wohl die nordischen Eisengruben denken, die schon zu Homers Zeiten berühmt waren, wie wir bei dem Hofgeschichts-schreiber Kaiser Maximilians, dem gelehrten La-zius, lesen können. Mit zu den ältesten Funden der Gegend gehören zwei Bronzebeile, wie man je ein solches im Radmer und am Pfaffenstein, also in nächster Nähe des Erzberges, gefunden hat. Der Fund bezeugt, daß der Mensch schon zur Bronzezeit, also vor etwa 2500 Jahren, die Kup-fergänge aufgespürt hat, die noch heute Erz liefern.

Die Geschichte des Erzberges ist zugleich die Geschichte seines Landes. Da der Stahl in ganz Europa nicht seinesgleichen hatte, ging von ihm ein Strom wirtschaftlichen Segens über die ganze Steiermark aus bis an die Mur und Mürz, nord-wärts bis zur Donau ins Industriegebiet der „Eisenvorurgen“ zwischen Enns und Traisen. War der Eisenabfuhr gut, so spürte das der Kaufmann in Steyr und Leoben, der Schmied an der Mäts und bei Judenburg, der Holzknecht und Köhler im Landl und bei Schladnig, sowie der Flößer auf der Enns. Kargte aber der Berg, genauer, stockte der Eisenabfuhr infolge schlechter Nachfrage, so be-deutete dies für die Steiermark Wirtschaftsnot und Zusammenbruch alter Geschäftshäuser. Alle

Vorgänge zwischenstaatlichen Lebens, insbesondere Kriege, trafen in ihren Auswirkungen in erster Linie stets die Erzleute der Steiermark. Wenn im nördlichen Alpenvorland oder an der Mur Kämpfe tobten, wenn in Sachsen, Bayern, Böhmen oder Schwaben gerüstet wurde, dann hatten die Waffen-schmiede von Steyr vollauf zu tun, denn das stei-rische Eisen war dann viel begehrt. Oft blieb aber selbst zu solchen Zeiten der abnehmende Kauf-herr aus, da der Krieg die Straßen unsicher machte, und dann stockte am Erzberg wiederum Ar-beit und Verdienst.

Zu Eisenerz wußte man um 1498 noch nichts von Vasco da Gama und seiner ersten Fahrt nach Indien, aber bald bekam man die Folgen davon zu spüren: Die Griechen, die bis dahin die Eisen-waren durch Vermittlung ungarischer Händler eingekauft und an asiatische Kaufleute um Pfeffer vertauscht hatten, verloren das Geschäft an die Portugiesen und diese brachten die Gewürze fort-an zu Schiff nach Europa. Infolge der Schlacht bei Mohacs (1526) ging ein großer Teil Ungarns an die Türken verloren und mit ihm ein wichtiges Absatzgebiet steirischen Eisens. Aber die Türken-gefahr erforderte fast zwei Jahrhunderte lang dau-ernde Kriegsbereitschaft der habsburgischen Län-der und damit stieg die Nachfrage nach dem stei-rischen Eisen. Die Handelsmarke „Made in Styria“, die der Weißkirchener und Obdacher Senfeschmied seiner Ware auftrug, bürgte für Güte: Der Bauer in Oberitalien, der Gutsherr in Ungarn und der Lata in Südrußland — sie alle wußten den steirischen Stahl wohl zu schätzen. Der steirische Stahl nahm seinen Weg nach Un-garn, Böhmen, Mähren, Schlesien, ins Reich, nach England und Holland, ja selbst bis nach Indien. Schicksalsträchtig, von Geschichte und Mythe um-woben, hebt sich der Erzberg aus der Vergangenheit, schicksalweisend für Gegenwart und Zukunft.

Letzte Nachrichten

Der erste estnische Stützpunkt der Sowjetmarine mit Truppen besetzt.

dnb. Reval, 16. 10. In Baltisch-Port, einem der auf Grund des estnisch-sowjetischen Beistandspaktes Sowjet-Rußland eingeräum-ten Flottenstützpunkte, hat der Antransport der sowjetrussischen Truppen begonnen. Am Sonn-abend traf ein sowjetrussisches U-Boot-Mat-terischiff in Baltisch-Port ein, dem am Montag 6 U-Boote folgten.

Aus Nah und Fern

Ein Schadenfeuer.

Schwelm. In der Frühe des Sonntag morgens wurde in der Nebenschreinerei des Eisenerz-Werks 2, ein plötzlich mit Gewalt hervorbrechendes Schadenfeuer bemerkt, das wirksam bekämpft werden mußte. Dies geschah durch die Werksfeuer-wehr zusammen mit der Wehr der Stadt, die auch bald an der Feuerstätte eintraf. Die mit Tatkraft vorgetriebene Bekämpfung hatte auch Erfolg. Ein Mann der Werksfeuerwehr wurde bei den Ar-beiten verletzt. Das Feuer verursachte allerdings Schaden. An keiner Stelle des Betriebes wird dadurch irgendeine Störung eintreten. Ueber die genaue Ursache des Brandes hörten wir noch nichts. (pn)

Vom entgegenkommenden Güterzug getötet.

Oberwesel. Auf tragische Weise kam der 35-jäh-rige Jean Baldur aus Vorchhausen ums Leben. Baldur fuhr von Nidesheim mit dem gegen 20 Uhr in Vorchhausen eintreffenden Personenzug, der kurz vor dem Bahnhof Vorchhausen halten mußte, da er keine Einfahrt hatte. Baldur nahm an, daß der Zug bereits den Bahnhof erreicht hatte und stieg aus. Dabei wurde er von einem aus ent-gegengekehrter Richtung kommenden Güterzug er-faßt und zur Seite geschleudert. Baldur trug so schwere Verletzungen davon, daß er tot liegen blieb. Die Leiche wurde während der Nacht von einem Eisenbahnarbeiter aufgefunden.

Briefkasten

W. L. Frage: Wie kann man bei Wandfeuchtigkeit vorgehen, um das Möbel zu beseitigen?

Antwort: Gründliche Abhilfe ist bei einer feuchten Wand nur durch das Einfügen einer Isolierschicht in Bodenhöhe zu schaffen. Wenn dies nicht möglich ist, ist vor dem Tapezieren ein tape-tenartiges Alkydharzpräparat unterzulegen oder mit einem Isoliermittel vorzustreichen. Die Präparate sind in jedem Fachgeschäft erhältlich. Ihre Halt-barkeit ist zeitlich begrenzt. Sie müssen beim Wechsel der Tapeten erneuert werden. Feigen und Büsten ist nicht zu vergessen.

Küchenzettel

für die Zeit vom 17. bis 22. Oktober.

Mittwoch: Tomatentopf. Rezept für To-matentopf: 500 Gramm Sauerkraut, 1 Kilogramm Tomaten, 375 Gramm Fleisch, 10 große Kartoff-feln, 2 Zwiebeln, 50 Gramm Fett, Salz, 1 Prise Zucker. In das zerlassene Fett füllt man das klei-gehackte Fleisch, legt darauf lagenweise Sauer-kraut, die in Scheiben geschnittenen roten Kartoff-feln, Tomaten und Zwiebeln, würzt mit Salz und Zucker und füllt mit etwas Wasser auf, gart, bis es nicht umrühren. Garzeit 1 Stunde. Falls das Gericht zu flüssig werden sollte, mit geriebener roter Kartoffel andicken.

Donnerstag: Obstsuppe, Kartoffelschicht-suppe mit Frischkäse (Weißkäse, Mähen). Rezept: Kartoffelschichtsuppe: 1 Kilogramm ge-schnittene Kartoffeln, 250 Gramm Hackfleisch, 1 Zwie-bel, ¼ Liter Milch, etwas Salz, etwas Fett, 1 Ei-löffel Tomatenmark, 1 Prise Zucker, etwas Senf. In eine gefettete Auflaufform lagenweise die in Scheiben geschnittenen Kartoffeln, und das mit den

Zwiebeln und Salz angebrühtes Fleisch einschich-ten. Tomatenmark mit einer Prise Zucker in Fett andünsten, ¼ Liter Milch dazugeben, mit Salz und Senf abschmecken und über das Ganze geben. Fett-flöckchen aufsetzen, in Mittelfarbe 30 bis 40 Minu-ten überbacken.

Freitag: Tomatensuppe, Gurkengemüse, Pellkartoffeln. Rezept: Gurkengemüse. 1½ Kilo-gramm Gurken, 50 Gramm Fett, Salz nach Ge-schmack, etwas gebräunter Zucker, ¼ Liter saure Magermilch, Petersilie. Die Gurken werden an beiden Enden geprüft, ob sie nicht bitter sind, dann dünn geschält und halbiert. Man holt das Kern-gehäuse mit einem Löffel heraus und schneidet die Gurken in fingerlange, nicht zu dicke Stücke, dann dünst man sie in dem Fett mit etwas Salz und gebräuntem Zucker an, füllt mit der sauren Milch auf und läßt sie langsam gar schmoren. Man richtet sie mit gehackten Kräutern an.

Sonnabend: Himmel und Erde, geb. Blut-wurst.

Sonntag: Eintopf: Pichelsteiner mit Fleisch.

Am Halver.

Verdunkelung.

Die Verdunkelung der Wohn- und Geschäftshäuser läßt zu wünschen übrig. Insbesondere ist zu beobachten, daß an der Hin-terfront der Gebäude die Fenster teilweise überhaupt nicht oder nicht ordnungsmäßig abgedunkelt sind. Die anfangs häufig be-nutzten helfsmäßigen Verdunkelungseinrichtungen müssen nun-mehr gegen endgültige, dauerhafte ausgetauscht werden.

Nachdem nun wiederholt auf die ordnungsmäßige Verdunkelung hingewiesen, sehe ich mich veranlaßt, gegen Zuwiderhandelnde mit strengen Strafen vorzugehen. Der eingefetzte Streifendienst ist angewiesen, festgestellte Verstöße zur Anzeige zu bringen.

Halver, den 15. Oktober 1939.

Der Amtsbürgermeister: Steller.

Amt Rierspe.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette und Margarine geschieht in der bisherigen Weise wie folgt: Am Donnerstag, dem 19. Oktober 1939 und am Freitag, dem 20. Oktober 1939 im Amtshaus in Rierspe, Abtei-lung Ernährungsamt, von 7 Uhr 30 bis 12 Uhr 30.

Lohnbescheinigungen und Rentenausweise sind vorzulegen. Die Abholung hat nur durch erwachsene Personen zu erfolgen. Die angelegten Termine sind pünktlich einzuhalten. Eine nachträgliche Ausgabe erfolgt nicht mehr. Die Ausgabezeit in der Gemeinde Rierspe wird noch näher bekanntgegeben.

Rierspe, den 16. Oktober 1939.

Der Amtsbürgermeister.
Abtlg. Ernährungsamt.

Öffentliche Mahnung.

Die Steuern und Abgaben, die im Monat Oktober 1939 fällig waren, werden hiermit zur Zah-lung innerhalb 3 Tagen ange-mahnt. Ab 21. 10. 1939 wer-den die Rückstände kostenpflichtig eingezogen. Säumniszuschlag wird vom Fälligkeitstage an erhoben.

Lüdenscheid, den 17. Okt. 1939.

Die Stadthauptkasse
als Vollstreckungsbehörde.

Auf der Straße zwischen Rothen-bruch und Grönenbaum.

Geldbeutel m. Inhalt
verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben in der Geschäftsstelle dfr. Stg. in Halver.

2. Deutsche Reichslotterie

Lose

aus der
Staatl. Lotterie-Einnahme
Weyrich, Lüdenscheid

zu haben bei:

Ewald Krancfeld,
Halver,

Herm. Piepenstock,
Schalksmühle.

1/8 Los 3.—, 1/4 - 6.—
1/2 - 12.—, 1/1 - 24 RM.
je Kl.



Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

Plötzlich und unerwartet starb unsere
liebe Cousine und Tante

Fräulein

Anna Schlick

im 76. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterblie-benen:

Familie Otto Schäfer.

Halver, Radevormwald, Dahlhausen-
Wupper, den 16. Oktober 1939.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 18. Ok-tober 1939, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause,
Straße der SA. 15, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
sagen wir allen Beteiligten
unseren aufrichtigsten Dank.

Ernst Becker sen.
und Kinder.

Halver, den 16. Oktober 1939.

Dieter

Die glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Herta Hoffmann geb. Keßeler
Adolf Hoffmann

Halver

z. Zt. Privatklinik Dr. Thomä, Lüdenscheid, Humboldtstr.

Rabattspareverein e. V. Rierspe.

Wir machen unsere verehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß die bis jetzt verausgabten Rabattmarken in blauer Farbe mit Ablauf dieses Monats ihre Gültigkeit ver-lieren. Die mit diesen Marken versehenen Rabattbücher — ganz gleich, ob sie voll sind oder nicht — müssen bis spätestens zum 31. 10. dfr. Jrs. in den unsern Vereine angeschlossenen Geschäften zur Einlösung vorgelegt werden. Was bis dahin nicht eingelöst ist, hat an Gül-tigkeit verloren und es besteht kein Anspruch mehr auf Rückvergütung.

Rierspe, am 13. 10. 1939.

Der Vorstand.

Lichtspiele Karlshöhe Halver.

Mittwoch, den 18. Oktober, abends 8.30 Uhr

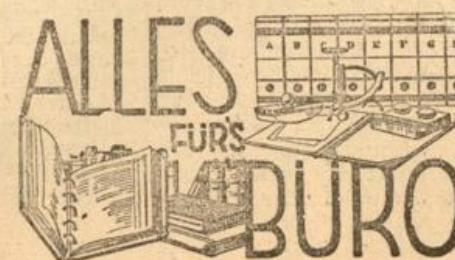
„Grün ist die Heide“

Ein überaus packender Film, der jeden Besucher ein
rechtes Herzerlebnis bringen wird!

Einmalige Sondervorführung!

„Ja grün ist die Heide, die Heide ist grün,
aber rot sind die Rosen, wenn sie da blüh'n!“

Dazu das gute Beiprogramm und die Wochenschau.



liefert die
Buchhandlung
Wilh. Bell jr.
Halver : Ruf 442